

Gegenstand und Normen der Dogmatik – Die Aufgabe der Dogmatik (Barth)

1-2 – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quelle: KD I/1, 1-43.

Dogmatik ist die wissenschaftliche Selbstüberprüfung der Rede von Gott in der christlichen Kirche.

1. Kirche, Theologie, Wissenschaft

- Theologie ist eine Funktion der Kirche, die darin handelt, dass sie von Gott redet. Kirche bekennt sich als Gemeinschaft und als einzelner Gläubige zu Gott, indem sie von ihm redet.
- Weil Kirche von Gott redet, bekennt sie sich zur Menschlichkeit und Verantwortlichkeit ihres Handelns. Theologie als Wissenschaft hat die Aufgabe der Kritik und Korrektur über das Reden der Kirche. Kirche bringt Theologie als Selbstüberprüfung erst hervor. ❶ Theologie folgt der Rede der Kirche, indem sie ihre Rede an der Schrift überprüft. ❷ Theologie führt die Rede der Kirche, indem sie sie an ihre menschliche Fehlbarkeit und die abhängige Gnade erinnert. ❸ Theologie begleitet die Rede der Kirche, weil sie selbst menschliche Rede ist und von der gleichen Verheißung lebt.
- Die Wahrheitsfrage in der Theologie ist die Übereinstimmung von Rede und Sein der Kirche. Sein der Kirche ist die Frage, ob sie Christus gemäß ist. So ist Theologie als biblische Theologie die Frage nach der Begründung, als praktische Theologie die Frage nach dem Ziel und als dogmatische Theologie die Frage nach dem Inhalt der Rede der Kirche.
- Theologie ist deshalb Wissenschaft, weil die anderen Wissenschaften es sich nicht zur Aufgabe gemacht haben, die Rede der Kirche zu überprüfen. Da die Theologie es tut hat sie ihr Recht. Theologie ist Wissenschaft weil sie ❶ menschliche Bemühung um einen Erkenntnisgegenstand ist, ❷ einen folgerichtigen Erkenntnisweg geht, ❸ in der Lage ist, jedem Rechenschaft über diesen Weg abzulegen.

2. Dogmatik als Forschung

- Dogmatik setzt voraus, dass der rechte Inhalt christlicher Rede von Gott vom Menschen erkannt werden kann. Sie setzt voraus, dass Gott in Jesus Christus die Wahrheit für uns ist. So formuliert sie Glaubenssätze und überprüft den rechten Inhalt der kirchlichen Rede, „das Dogma“ (Bekenntnis), ob es Christus gemäß ist. In ihr geht es um den unverfügbaren Glauben und Gegenstand, der Erkenntnisse möglich macht.
- Dogmatik setzt voraus, dass der rechte Inhalt christlicher Rede von Gott vom Menschen erkannt werden muss. Wahrheit ist nicht als vorhanden im Glauben vorausgesetzt. Sie kommt im Glauben, deshalb gibt es Dogmatik nur als theologia crucis: im Akt des Glaubens und Gehorsams.
- Die Dogmatik fragt nach dem, was die christliche Rede heute auf Grund den Aussagen der Propheten und Apostel sagen darf und soll. Sie ist Aktualisierung von Bekenntnissen und Verkündigung.

3. Dogmatik als Glaubensakt

- Dogmatik ist menschliche Erkenntnisarbeit unter der Voraussetzung des Glaubens. Im Glauben wird Selbstprüfung im Blick auf die Verantwortung vor Gott notwendig, denn es ist Gehorsam gegen den Aufruf Christi. So ist Dogmatik nur als ein Glaubensakt im Gehorsam gegenüber Christus möglich. Dogmatik steht in, niemals außerhalb der Kirche.
- Weder die Kirche noch die Dogmatik verfügt über den Glauben, sie können nur darauf hoffen und im Akt des Betens Gott Recht und sich Unrecht geben.

Prolegomena sind Einleitung zur Dogmatik, in der es um die Verständigung ihres Erkenntnisweges geht.

1. Die Notwendigkeit dogmatischer Prolegomena

- Diese entsteht nicht dadurch, dass das geistige Klima säkularer geworden ist. Denn dies war ❶ ein Problem der christlichen Theologie aller Zeiten; ❷ ist die Dogmatik als Rede des Menschen auf der ganzen Linie eine Auseinandersetzung von Offenbarung und Vernunft. Wird der Widerspruch des Menschen zum Gegenstand, so ist der Raum der Kirche verlassen. ❸ ist nur die ungewollte Polemik und Apologetik wirksam, wenn sich Gott selbst zum Zeugnis des Glaubens gemacht hat. Deshalb können Apologetik und Polemik nur Ereignis niemals Programm sein.
- Die Notwendigkeit entsteht also aus inneren Gründen, nämlich dort, wo der Glaube im Streit mit sich selbst steht; im Andersglauben, in der Häresie meldet sich der Unglaube. Kirche und Häresie diskutieren über denselben Gegenstand aufgrund der gleichen formalen Voraussetzungen, die erst zerbrechen, wenn man sich gar nicht mehr begegnet. Die Häresien veranlassen die Kirche zur Rechenschaftsablage ihrer Lehre, gerade weil sie diese anzweifelt. Aufgabe der Prolegomena sind die formalen Voraussetzungen zu klären.

2. Die Möglichkeit dogmatischer Prolegomena

- Wie ist eine Vorverständigung über den Erkenntnisweg möglich? Welches ist der Ort, von dem aus Erkenntnis möglich ist? ❶ *Modernistische* Antwort (Schleiermacher): Kirche und Glaube sind in einem übergeordneten Seinszusammenhang (Ontologie) eingebettet, dessen Selbstverständnis zum Kriterium theologischer Erkenntnis wird (Anthropologie: religiöses Gefühl). ❷ Katholizismus (*analogia entis*): Jesus Christus ist nicht mehr der freie Herr der Kirche, sondern ist in das Dasein der Kirche eingebunden. Es gibt in der Hl.Schrift, der kirchlichen Überlieferung und des Lehramtes ein objektives Erkenntnisprinzip und in Gestalt des *fides catholica* (Kirche ist Leib Christi; Sakramente und Heilszuspruch) ein subjektives Erkenntnisprinzip. ❸ Das Sein der Kirche ist *actus purus*, göttliche, nur aus und durch sich selbst einsichtige Handlung (⇔ Modernismus), freie Handlung (⇔ Katholizismus).
- Prolegomena sind nur als Teil der Dogmatik selber möglich; Das "pro" ist zu verstehen als die zuerst, nicht die vorher zu sagenden Dinge. Sie müssen ebenso den Glauben voraussetzen. Sie behandeln das *Kriterium der Dogmatik*, das **Wort Gottes**. Es geht also um die Lehre vom Wort Gottes, die ❶ als Normativität der Hl. Schrift ❷ als Zeugnis von Gottes Offenbarung ❸ als Voraussetzung der kirchlichen Verkündigung entfaltet wird. Dabei müssen einige Vorwegnahmen gemacht werden: Die Trinitätslehre und wesentliche Teile der Christologie werden schon in der Lehre vom Wort Gottes ihre Entfaltung finden.